

Informationen der Schule Willisau



Inhalt

- 1 Karin Kunz: Meine Schulzeit
- 2 Time-out gibt es nicht nur im Sport
- 3 Time-out – So habe ich's erlebt!
- 3 Blockzeiten ab dem Schuljahr 2006/07
- 4 Projektstage: Farbige Freizeit und rund um die Sprache
- 6 Klassenzuteilung Schuljahr 2006/2007
- 8 Schule Willisau: Verabschiedungen
- 9 Schulpflege: Verabschiedung Schule Willisau: Dienstjubiläen 2006
- 10 Die Schulstube beim Zirkus NOCK
- 12 Lager der Heilpädagogischen Schule
- 13 Stimmungsbarometer «Schuelisches»
- 14 Pilotprojekt der Psychomotorischen Therapiestelle
- 15 Stark durch Erziehung...
- 15 Der Mittagstisch öffnet seine Türen
- 16 Ferienplan Schuljahr 06/07/Wichtige Adressen/ Impressum

Meine Schulzeit

Nur noch wenige Tage und meine obligatorische Schulzeit ist vorbei. Zeit für einen Rückblick! Ich heisse Karin Kunz, bin 16 Jahre alt und werde Ihnen nun etwas über meine Willisauer Schulzeit erzählen.

Die erste bis fünfte Klasse besuchte ich in der Rohrmatt, wo ich von verschiedenen Lehrern unterrichtet wurde, die frisch aus dem Seminar waren. Die Schulzeit in der Rohrmatt war schön und ich konnte viele Sachen lernen, die ich heute noch brauchen kann. Nun folgte der Wechsel nach Willisau, der mir schwer fiel. Die Lehrerin der sechsten Klasse war aus meiner Sicht sehr streng und ich bekundete viel Mühe, mich über Wasser zu halten. Doch ich schaffte es in die Sek Nivea B. Zum Glück, denn das war schon immer mein Ziel. Mit meinem Klassenlehrer in der ersten und zweiten Sek verstand ich mich ziemlich gut. Der Fachlehrer für Naturlehre und Mathematik konnte uns Schülern die Themen immer sehr interessant beibringen. Im Fach Mathematik war ihm wichtig, dass es alle verstehen und die Naturlehre machte er interessanter, indem es bei Experimenten manchmal «klöpfte und tätschte». So wurden sogar die langweiligen Themen spannend.

In der Berufswahl konnte ich mich nicht so recht entscheiden, doch zum Glück bekam ich eine Stelle im Welschland, wo ich ein Jahr als Au-pair-Mädchen arbeiten kann.

In der dritten Sek bekamen wir infolge von krankheitsbedingten Ausfällen einige Aushilfslehrer. Es war nicht so einfach, sich nach einem halben Jahr bereits wieder an andere Lehrpersonen zu gewöhnen. Doch im Moment läuft es sehr gut und ich freue mich, dass ich die Abschlussprüfungen hinter mir habe und meine obligatorische Schulzeit langsam zu Ende geht.

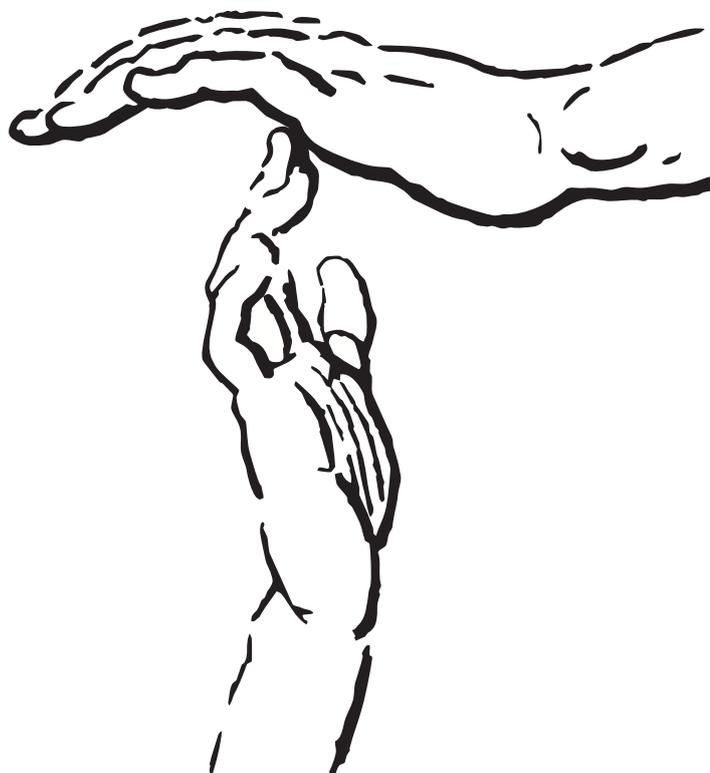
Bilanzierend kann ich mich bestimmt an eine schöne Schulzeit erinnern, obwohl es manchmal auch ein wenig Ärger gab und ich die eine oder andere Strafaufgabe schreiben musste.

Ich habe in dieser Zeit viele engere und auch weniger enge Freundschaften geknüpft. Mit den meisten Schülern werde ich in Zukunft wohl wenig Kontakt haben. Aber mit jenen Leuten, die mir viel bedeuten, möchte ich die Freundschaft unbedingt aufrechterhalten.

K. Kunz

Karin Kunz, Schülerin 9. Klasse

Time-out gibt es nicht nur im Sport



Der Begriff «Time-out» stammt ursprünglich aus dem Sportbereich. Nun bedient man sich in der Schule dieses Begriffes und meint damit eine Auszeit für Schülerinnen und Schüler, die mit ihrem Verhalten die Grenzen innerhalb der Schulgemeinschaft massiv überschreiten. Bis aber ein Schüler oder eine Schülerin für maximal 4 Wochen von der Schule verwiesen wird, müssen diverse Massnahmen erfolglos geblieben sein. An der Schule Willisau gibt es einen klaren Leitfadens für die Lösung von Konflikten:

Phase 1

Die Lehrperson bespricht mit dem Lernenden die Problemsituation, sucht nach Lösungen und hält Vereinbarungen schriftlich fest.

Phase 2 → falls Phase 1 ohne Verbesserung

Die Erziehungsberechtigten werden vom Klassenlehrer zu einem Gespräch eingeladen, um gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Vereinbarungen werden schriftlich festgehalten und bei einem späteren Standortgespräch überprüft.

Phase 3 → falls Phase 2 ohne Verbesserung

Die Schulleitung wird aktiv und trifft sich mit den Beteiligten. Dem Lernenden wird sozusagen die gelbe Karte gezeigt. Mit dieser Verwarnung geht ein verbindliches Massnahmenpapier einher.

Phase 4 → falls Phase 3 ohne Verbesserung

Der Lernende wird zusammen mit den Erziehungsberechtigten von der Schulleitung aufgeboten. Nach Anhörung der Konfliktparteien, wird der Lernende nötigenfalls für maximal 4 Wochen von der Schule verwiesen. Während der Auszeit vom Schulbetrieb arbeitet der Lernende in einem Betrieb, der seinen Fähigkeiten entspricht, sei es zum Beispiel als Küchenhilfe im Altersheim oder als Hilfskraft in einer Autogarage. Die Schulsozialarbeiterin betreut dabei den Lernenden und versucht ihn seinen Bedürfnissen entsprechend zu unterstützen. Die Klassenlehrperson trifft sich wöchentlich mit dem Lernenden, damit er beim Schulstoff den Anschluss nicht verliert.

Die Erfahrungen mit dem Phasenmodell sind positiv. Häufig können Probleme und Konflikte mit dem Lernenden alleine oder zusammen mit den Erziehungsberechtigten erfolgreich gelöst werden. In einzelnen Fällen werden Lernende für eine Woche bis maximal vier Wochen von der Schule verwiesen. Die verordnete Denkpause löst beim Lernenden einiges aus und verdeutlicht, dass auch im Schulbetrieb gewisse Regeln zu akzeptieren sind.

Pirmin Hodel, Hauptschulleiter

Time-out – so habe ich's erlebt!

In einem Gespräch mit seinem Lehrer erzählt ein betroffener Schüler seine Eindrücke und Erfahrungen mit dem Time-Out!

«Wie steht's? Darf ich deinen Namen verwenden für diesen Bericht? Oder soll ich lieber Schüler x hinschreiben?»
«Nein, nein, kein Problem. Es wissen ja sowieso die meisten, dass ich gemeint bin.» Für Thomas ist das zweiwöchige Time-Out offenbar nichts, was er unbedingt verdrängen oder geheim halten muss. Es ist ihm weder peinlich noch betrachtet er sich als unschuldig verurteilten Sündenbock, der zufälligerweise für den Schabernack seiner Kollegen hinhalten musste.

« ...und hab's halt einfach nicht ernst genommen. »

«Im Grunde war das schon gerechtfertigt. Ich hatte drei Verwarnungen und zwei Gespräche mit der Schulleitung in anderthalb Jahren und hab's halt einfach nicht ernst genommen.» Probleme gab es vor allem mit einzelnen Lehrpersonen und dann aber auch mit allgemein gültigen Schulhausregeln: «Zu spät im Unterricht», «keine Hausaufgaben», «fehlendes Schulmaterial» und alles stets mit blumigen Ausreden und gelenkigen Rechtfertigungen. Bisweilen hatte man sich dann auch noch im Ton vergaloppiert und kurz vor den Fasnachtsferien «lupfte» es der Schulleitung endgültig den Hut: Zwangsurlaub.

« **Ich arbeite
einfach lieber als
zur Schule
zu gehen...** »

Thomas verbrachte die erste Woche nach den Ferien in einem Malerbetrieb in Gettnau und die zweite in einer Auto-Garage in Willisau. Auffällig waren die positiven Rückmeldungen von beiden Arbeitgebern, ähnlich tadellos übrigens wie das Arbeitszeugnis seines zukünftigen Lehrmeisters aus Dagmersellen – und so ganz anders als die Einschätzungen der Willisauer Lehrkräfte. Wir waren damals nämlich erstaunt, dass ausgerechnet Thomas der Erste in der Klasse war, der eine Lehrstelle vorweisen konnte.

«Ich arbeite einfach lieber als zur Schule zu gehen. Und ich kann schon schaffen, wenn ich will!» Trotzdem möchte Thomas unbedingt die Schule zu Ende bringen, um einen «richtigen Schulabschluss» vorweisen zu können. Auf Grund seines Alters und der bereits absolvierten Schuljahre wäre er eigentlich nicht mehr verpflichtet dazu. Er hatte mir aber schon früher mehrfach versichert, wie wichtig es ihm sei, einen richtigen Schulabschluss zu machen. Nichts anderes soll ins Zeugnis! Für Thomas war das Time-Out eine insgesamt positive Erfahrung. Er selbst wüsste auch nicht, was man mit einem wie ihm denn sonst anstellen sollte, um ihn zu disziplinieren und er würde wohl auch diese Massnahme verhängen, wenn er hier das Sagen hätte.

« **...und das
Geschichtsreinheft
ist glaub ich auch
vollständig...** »

Dann hat also die ganze Übung etwas gebracht und er ist braver geworden? (Meiner Ansicht nach ist er das durchaus.) Thomas schmunzelt: «Tja, also am Anfang ist es schon eingefahren und ich hab mich zusammengerissen. Mit der Zeit hat's halt jetzt ein bisschen nachgelassen... Aber die HAUSAUFGABEN sind da, sagen Sie selbst! Und zu spät komme ich auch nicht mehr! Das Geschichtsreinheft ist glaub ich auch vollständig. Und wissen Sie, die paar Wochen stehen wir jetzt auch noch durch.»

Jürg Geiser, Lehrer Sek I

Blockzeiten ab dem Schuljahr 2006/07

Wie schon in den letzten Ausgaben von «*Schuelisches*» dargelegt, werden im Kanton Luzern auf Beginn des kommenden Schuljahres umfassende Blockzeiten eingeführt. Diese zeigen vor allem im Schulalltag des Kindergartens, der Kleinklassen A und B und der Primarschule Auswirkungen. So weilen sämtliche Kinder vom Montag bis Freitag von 08.00-11.30 Uhr im Kindergarten, bzw. in der Schule. Die alternierenden Lektionen werden auf den Nachmittag verlegt, dadurch kommen namentlich Kindergarten- und Unterstufenkinder zu zusätzlichen freien Halbtagen.

Im Zusammenhang mit der Einführung der Blockzeiten wird das Betreuungsangebot erweitert. Neben dem Mittagstisch nimmt die Schule – soweit dies von den Erziehungsberechtigten gewünscht wird – bei unerwarteten Schulausfällen die Kinder während ihrer stundenplanmässigen Unterrichtszeit in Obhut. Eltern haben im Weiteren Gewähr dafür, dass Schülerinnen und Schüler innerhalb eines Unterrichtshalbtages nicht nach Hause geschickt werden.

Die Hausaufgabenhilfe (Doposcuola), ein wertvolles und bewährtes weiteres Betreuungsangebot der Willisauer Frauenvereine, wird im kommenden Schuljahr auf Montag-, Dienstag- und Donnerstagnachmittag ausgebaut, sofern sich genügend Kinder dafür anmelden.

Bei Vormittagen mit vier Unterrichtslektionen ist ein ausgewogenes Znüni von grosser Wichtigkeit. Somit kann der Pausenkiosk, der jeweils am Dienstag (bisheriger Block-Vormittag) auf den Schulanlagen Schloss angeboten wurde, dieses Bedürfnis nicht mehr abdecken. Da ein Ausbau auf alle Tage organisatorisch nicht möglich ist, wird der Pausenkiosk in den Schulhäusern Schloss auf Beginn des kommenden Schuljahres aufgehoben.

Heinz Kägi, Schulleiter Primar

KindergärtlerInnen und 1./2. KlässlerInnen während den Projekttagen



Farbige Freizeit und rund um die Sprache

Willisauer Kindergärtler und Primarschüler erlebten abwechslungsreiche Projekttag. Die Kindergärtler und Erst- und Zweitklässler besuchten in durchmischten Gruppen Ateliers zum Thema «Farbige Freizeit». Rund um die Sprache drehten sich die Aktivitäten der Dritt- und Viertklässler.

In kleinen Gruppen oder zu zweit waren die Kindergärtler, Erst- und Zweitklässler unterwegs – schnell und zielstrebig die einen, eher gemächlich die anderen. Wie viel Zeit sie benötigten, um die auf den Fotos abgebildeten Plätze in der Umgebung der Schulhäuser zu finden, hatte nicht für alle Kinder die gleich grosse Bedeutsamkeit. Bei allen augenfällig indes war die grosse

Begeisterung, mit der sie den Foto-OL absolvierten – egal, ob die Sonne schien, ein stürmischer Wind wehte oder aufziehende dunkle Wolken Regen ankündigten. Zu beobachten war ein kleiner Junge, der sich aufgemacht hatte, den OL allein zu bewältigen.

So schien es zumindest. Plötzlich jedoch blieb er stehen, drehte sich um, schaute zurück und gestikuliert wild mit seinen Armen. Sekunden verstrichen, bis sein Partner, der einen etwas langsameren Laufstil pflegte, zu ihm aufgeschlossen war. Nicht nur der Foto-OL war für die Kinder ein Ereignis. Auch mit sämtlichen anderen Projekten gelang es, die Kinder fernab der Schulstube nachhaltig zu begeistern. (Tennis, Brettspiele, Filzen, Foto-OL, Tönen, Spiele im Freien, Rund ums Pony, Klanggeschichte, «Zeigt her eure Schuhe», Vita Parcours, Steintürme, Tiere auf dem Bauernhof, Nordic-Walking, Perlenschmuck).

Besuch auf dem Bauernhof

Muntere Betriebsamkeit herrschte in den verschiedenen Ateliers, welche Lehrpersonen und Eltern unter das Motto «Farbige Freizeit» gestellt hatten. Mit enormem Engagement waren die Kinder an der Arbeit. Vom abwechslungsreichen Programm zeigten sie sich begeistert. «Es macht riesigen Spass», sagte ein kleines Mädchen, welches eben Perlenschmuck hergestellt hatte. Er freue sich auf das nächste Atelier, sagte ein Junge und rannte strahlend davon. Ein Besuch auf dem Bauernhof stand auf seinem Programm.





Auszeichnung für Meister-Detektive

Rund um die Sprache drehten sich die Aktivitäten während der Projektwoche bei den Dritt- und Viertklässlern. Stolz schritt ein Junge über den Pausenplatz. An seinem Hemd befestigt war ein buntes Signet, auf dem sein Name geschrieben stand. Es kennzeichnete ihn als Meister-Detektiv. Die Auszeichnung hatte er sich im Krimi-Atelier erworben, in welchem er sich erfolgreich auf Verbrecherjagd begeben hatte. Gross war die Begeisterung über den unkonventionellen Tagesablauf in der Schule auch bei den Dritt- und Viertklässlern. Spannend sei es, sagte ein Mädchen. Besonders schön fand ein Junge, dass er mit Kindern aus anderen Klassen in einer Gruppe eingeteilt war.

Unterwegs in gemischten Gruppen

In gemischten Gruppen besuchten die Kinder die abwechslungsreichen Ateliers. Hier war eine Gruppe eifrig damit beschäftigt, ein kleines Theaterstück vorzubereiten, um es später vor Publikum aufzuführen. Dort übte eine Gruppe konzentriert das Kalligraphie -Schreiben. Verschiedene Spiele rund um die Sprache, Geschichten erzählen und interessante Begegnungen mit Fremdsprachen sowie das Schreiben von eigenen Geschichten und das selbständige Entdecken und Lesen von spannenden Büchern und Materialien zu unterschiedlichen Themenbereichen rundeten das vielseitige Programm ab.

Marcel Bühlmann



3./4. KlässlerInnen während den Projekttagen

Klassenzuteilung Schuljahr 2006/2007

Stufe	Schulhaus	Trakt	Klasse	LehrerIn
-------	-----------	-------	--------	----------

Kindergarten

	Menzbergstrasse			Petra Stöckli-Bühler/Monika Müller-Meier
	Pfarreiheim			Evelyne Rogger
	Pfarreiheim			Lea Wyss/Stefanie Arnold
	Käppelimmatt			Margrit Dubach

Kleinklasse

KKA	Schloss I		1	Hansruedi Muff
KKA	Schloss I		2	Teresa Müller-Schmid/Birgit Steiner-End
KKB	Schloss II		2/3	Lisbeth Felder Pfulg/Gabriela Rinderknecht-Weibel
KKB	Schlossfeld	A	4 - 6	Pius Häfliger/Marie-Theres Pürro-Wyrtsch

Primarschule

	Schloss I		1a	Petra Bachmann/Claudia Bollinger-Meister
	Schloss I		1b	Isabelle Bosshart-Wechsler/Cornelia Schärli Brügger
	Schloss I		2a	Evi Hurschler
	Schloss I		2b	Lucia Imbach Kunz/Priska Christen
	Schloss I		2c	Anita Steinmann/Kathrin Bieri-Husmann
	Schloss II		3a	Daina Hüsler
	Schloss II		3b	Simone Leisi
	Schloss II		3c	Heidi Meyer Achermann/Marie-Theres Zimmermann-Durrer
	Schloss II		4a	Stefan Bosshart
	Schloss II		4b	Monika Feierabend-Hilfiker
	Schloss II		4c	Robert Rumi/Alexandra Portmann-Bättig
	Schlossfeld	A	5a	Pascal Christen/Regula Bieri-Obrecht
	Schlossfeld	A	5b	Evi Lipp
	Schlossfeld	A	5c	Heinrich Muri
	Schlossfeld	A	5d	Armin Thalmann
	Schlossfeld	A	6a	Anna Boog-Arnold
	Schlossfeld	A	6b	Evi Duss
	Schlossfeld	A	6c	Heinz Kägi /Kathrin Baumeler-Leu
	Schlossfeld	A	6d	Daniel Locher
	Käppelimmatt		1/2	Rosmarie Hansen-Meier
	Käppelimmatt		3/4	Corinne Döbeli
	Käppelimmatt		5/6	Marcel Bühlmann
	Schülen		Basisstufe	Margrit Peter-Frei /Sonja Schilliger-Steinmann
	Schülen		3 - 5	Pius Kunz/Erna Schüpfer

Deutsch als Zweitsprache

Schloss und Schlossfeld	Maya Kägi-Scheifele, Yolanda Wehrle-Renggli, Agnes Wüest-Good
-------------------------	---

Spezielle Förderung

Rosmarie Bättig-Bueb, Regula Bieri-Obrecht, Irma Meier-Amrein, Luzia Muff-Bieri, Marta Riedi-Vonarburg, Marie-Louise Schmid-Barmet
--

Sekundarstufe I

Schlossfeld	C	A 1	Willi Korner
Schlossfeld	C	B 1a	Elmar Birrer
Schlossfeld	C	B 1b	Claudia Warth
Schlossfeld	C	C 1a	Martin Lütolf
Schlossfeld	C	C 1b	Robert Scheidegger

Schlossfeld	B	A 2	Hugo Willi
Schlossfeld	B	B 2a	Toni Hägi
Schlossfeld	B	B 2b	Hermann Kopp
Schlossfeld	B	C 2a	Josef Müller
Schlossfeld	B	C 2b	Pius Tschopp
Schlossfeld	D	A 3	Dominik Marty
Schlossfeld	D	B 3a	Mathias Kunz
Schlossfeld	D	B 3b	Margrit Werro-Zurkirchen
Schlossfeld	D	C 3a	Jürg Geiser
Schlossfeld	D	C 3b	Josef Zimmermann
Schlossfeld	B	D 1-3	Eugen Lampart

FachlehrerIn Primarstufe und Sekundarstufe I

	Rita Birrer-Infanger, Rolf-Josef Brun, Josef Bucher, Pirmin Hodel, Maya Kägi-Scheifele, Hanspeter Kreienbühl, Romy Lipp, Urs Mahnig, Hubert Müller, Ruedi Schmid, Ems Troxler-Bättig, Marcel Verbay, Edith Wigger
--	---

FachlehrerIn Sport

Schlossfeld	Margrit Bieri-Sidler, Andreas Kneubühler
-------------	--

Textiles Gestalten/Bildnerisches Gestalten/Turnen

	Ruth Egli Fischer, Bernadette Grüter-Grüter, Margrit Lauber, Romy Lipp, Pia Mehr-Künzli, Jolanda Murer, Ruth Muri-Burger, Andrea Roth-Rein, Esther Tolusso, Margrit Werro-Zurkirchen, Edith Wigger
--	--

Hauswirtschaft/Turnen

Schloss I, Schlossfeld	Silvia Brun-Koch, Marie-Theres Felder Luterbach, Doris Grob-Wyss, Beatrice Küttel
------------------------	---

Schulsozialarbeit

Schlossfeld	Rita Stadelmann
-------------	-----------------

Religion kath.

	Vreni Barmettler-Keiser, Anton Güntensperger, Bernadette Hafner-Illi, Monika Menz-Fritschi, Anton Müller, Marie-Theres Pürro-Wyrsh
--	--

Religion ref.

Schloss, Adlermatte	Andrea Roth-Rein, Pfarrer Rolf Zaugg
---------------------	--------------------------------------

Logopädischer Dienst

Rathaus	Rita Buholzer Grob, Kathrin Hartmann Steinke, Maya Kühne Wyss, Sandra Tendler, Esther Vogel
---------	---

Psychomotorik

Schloss II	Kimon Blos, Maya Fankhauser
------------	-----------------------------

Schulpsychologischer Dienst

Rathaus	Patricia Götz-Dima, Chantal Grossmann, Beatrice Maag
---------	--

Verabschiedungen

Ursula Arnosti

Spezielle Förderung

Für ein Jahr hat Ursula Arnosti in einem Teilpensum Spezielle Förderung erteilt. Ihre Fachkenntnisse und ihre langjährige Erfahrung waren eine wertvolle Bereicherung für das Team der Speziellen Förderung. Ursula Arnosti hat an der Schule Willisau pflichtbewusste und zielorientierte Arbeit geleistet. Aufgrund einer Pensenerhöhung in Doppleschwand beendet sie ihre Tätigkeit in Willisau.

Armin Stadelmann

Primarschule

Während zwei Jahren war Armin Stadelmann in der 5./6. Klasse im Schulhaus Käppelimmatt als Klassenlehrer tätig.

Der Wiedereinstieg im Lehrerberuf bedeutete insbesondere an einer Sammelklasse eine Herausforderung, die Armin Stadelmann mit Interesse und Freude anging. Er produzierte viele Ideen und brachte diese sowohl in den eigenen Unterricht wie auch in das Team Käppelimmatt ein. Armin Stadelmann setzte beim Unterrichten auf die Selbständigkeit der Kinder und bezog ihre Anregungen in den Schulalltag ein. Mit der Erfahrung in Willisau zieht Armin Stadelmann weiter und wird im nächsten Jahr an der Schule Littau arbeiten.

Johanna Muri

Primarschule

Von 1973-1978 arbeitete Johanna Muri als Klassenlehrerin an der Schule Willisau-Land. Nach einem Unterbruch wirkte sie ab 1992 als Pensenpartnerin von Pius Kunz im Schulhaus Schülen.

Johanna Muri hat ihren Unterricht stets gründlich geplant und mit grossem Engagement durchgeführt. Sie arbeitete über all die Jahre mit einem inneren Feuer, das sich auf ihr berufliches Umfeld auswirkte. Ihr feines Gespür und die wertschätzende Art gegenüber Lernenden und Eltern begleiteten ihre Arbeit. Johanna Muri stellte hohe Ansprüche an sich selber und setzte sich fortwährend für eine überzeugende Qualität ein. Mit ihrer selbstkritischen Art hinterfragte sie ihre Arbeit und leitete daraus Veränderungen für ihren Unterricht ab.

Ihre Qualitäten wurden im Team der Lehrpersonen sehr geschätzt, wusste man doch um das starke Verantwortungsbewusstsein und das beeindruckende Organisationstalent der Kollegin.

Die Schule Schülen ist Johanna Muri ans Herz gewachsen, mit ihrem uneigennützigem Einsatz hat sie sich sehr verdient gemacht.

Im vergangenen Schuljahr legte Johanna Muri eine Pause ein und entschied sich nun für eine Neuorientierung.

Roman Elmiger

Sportlehrer Sek I

In den letzten vier Schuljahren unterrichtete Roman Elmiger an der Schule Willisau 12-15 Lektionen Sport an der Sekundarstufe.

Dank seinen sportlichen Fähigkeiten und seiner natürlichen Autorität hat er sich in dieser Zeit Respekt und Anerkennung sowohl bei den Schülerinnen und Schülern wie auch bei den Lehrpersonen verschafft. Im Umgang mit den unterschiedlichen Schülertypen setzte er sich durch klare Forderungen durch, welche er konsequent durchsetzte. Weiter gewann er die Sympathien der Klassen dank seiner Freundlichkeit und seinem Humor. Mit seinem breiten und langjährigen Erfahrungsschatz gestaltete er einen abwechslungsreichen Sportunterricht. Insgesamt war er für die Jugendlichen ein anerkannter und beliebter Sportlehrer. Im Lehrerkollegium war er mit seiner humorvollen und kommunikativen Art geschätzt.

Roman Elmiger tritt im neuen Schuljahr eine neue Vollzeitstelle als Sportlehrer am Berufsbildungszentrum Luzern an, weshalb er auf diesen Zeitpunkt hin unsere Schule verlässt.

Ruth Koller Unternährer

Fachlehrerin Textiles und Bildnerisches Gestalten

Ruth Koller Unternährer arbeitete von 2002 bis 2005 an der Schule Willisau als Fachlehrperson in einem Pensum von 4 -7 Lektionen. Hauptsächlich unterrichtete sie Textiles Gestalten, daneben auch Bildnerisches Gestalten und Projektunterricht.

Ruth Koller Unternährer ging ihre Aufgaben engagiert und durchdacht an. Mit ihrer Kreativität gestaltete sie einen interessanten Unterricht, welchen die Schüler und Schülerinnen gerne besuchten. Alle Mitglieder der Schule Willisau schätzten ihre Offenheit und wohlwollende Art. Ihr Ideenreichtum und ihre Gedanken waren sowohl für die Schüler- als auch für die Lehrerschaft bereichernd.

Im letzten Schuljahr bezog Ruth Koller Unternährer einen unbesoldeten Urlaub. In diesem Sommer verlässt sie die Schule Willisau definitiv, um ihre Kräfte auf die Arbeit als Familienfrau und ihr eigenes Schaffen als Malerin zu konzentrieren.





Esther Steinmann

Fachlehrerin Hauswirtschaft und Bildnerisches Gestalten

Esther Steinmann war von 2003 bis 2005 in unserer Gemeinde als Fachlehrperson mit einem Pensum von 18-22 Lektionen an der Sekundarstufe I tätig. Sie unterrichtete vor allem Hauswirtschaft, aber auch Bildnerisches Gestalten.

Im Unterricht ging sie von den Interessen und Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler aus, um aktuelle und angepasste Themen zu vermitteln. Besonderen Wert legte sie auf die Förderung der Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler bei der Planung sowie der Ausführung von Arbeiten. Sie schuf eine angenehme Lernatmosphäre, welche auf gegenseitiger Wertschätzung aufbaute. Stets hatte sie ein offenes Ohr für die Anliegen der Schülerinnen und Schüler und bestärkte die Klassen durch positive Rückmeldungen.

Esther Steinmann war an der Schule Willisau aufgrund ihres angenehmen Wesens und ihrer hohen Einsatzbereitschaft eine anerkannte Lehrperson.

Die Schulpflege gewährte Esther Steinmann im letzten Schuljahr einen unbesoldeten Urlaub. In dieser Zeit reifte bei ihr der Entschluss, eine Weiterbildung zu machen, weshalb sie unsere Schule definitiv verlässt.

Wir danken den abtretenden Lehrpersonen herzlich für ihre Arbeit an der Schule Willisau und wünschen ihnen beruflich wie auch privat alles Gute.

Schulpflege Willisau

Verabschiedung von René Ackermann

René Ackermann wurde im Dezember 2004 als Vertreter der SP Willisau in die damalige Schulpflege Willisau-Stadt gewählt. Einen grossen Beitrag leistete er bei der Erarbeitung des Leistungsauftrages und des neuen Schulleitungsmodells für die Heilpädagogische Tagesschule.

Bei verschiedenen Arbeiten, u.a. der Qualitätssicherung an der Schule Willisau und der Erarbeitung eines neuen Konzepts für den Behördentag, konnte man auf seine guten Kenntnisse im Strukturieren zählen. Im Januar 2006 wurde er zudem Informationsverantwortlicher für die Schule und die Schuldienste Willisau.

Alle haben seine ruhige und überlegte Art sowie seine stets kompetente und tatkräftige Unterstützung geschätzt.

Weil René Ackermann im beruflichen Umfeld neue Aufgaben übernommen hat, ist es ihm leider nicht mehr möglich, in der Schulpflege mitzuarbeiten. Im Namen der Schulpflege, der Schulleitung, der Lehrpersonen und der SchülerInnen danken wir René Ackermann herzlich für seinen grossen Einsatz. Wir wünschen ihm in seinem Beruf wie auch im privaten Bereich weiterhin viel Freude und Erfolg.

Silvia Arnold, Schulpflegerin

Dienstjubiläen 2006

Schule Willisau

35 Jahre	Armin Thalmann
30 Jahre	Lisbeth Felder Pfulg Eugen Lampart Pius Tschopp
25 Jahre	Anna Boog-Arnold
20 Jahre	Isabelle Bosshart-Wechsler Ruth Egli Fischer Marie-Theres Felder Luterbach Doris Grob-Wyss Sonja Schilliger-Steinmann
15 Jahre	Lucia Imbach Kunz Maya Kühne Wyss Daniel Locher Monika Müller-Meier Cornelia Schärli Brügger
10 Jahre	Margrit Dubach Beatrice Maag Margrit Peter-Frei Barbara Riechsteiner Angela Wyss

Insgesamt 20 Personen der Schuldienste und der Schule feiern in diesem Jahr ein Arbeits-Jubiläum. Schulpflege und Schulleitung bedanken sich bei allen herzlich für das Engagement und die Treue zum Arbeitgeber Stadt Willisau.

Die Schulbehörden wünschen den Jubilarinnen und Jubilaren weiterhin viel Energie für die erfolgreiche Ausübung der anspruchsvollen Tätigkeit.

Die Schulstube beim Zirkus NOCK

Seit Mitte März dieses Jahres sind unsere Kollegin Erna Schüpfer und ihre Tochter Lea mit dem Zirkus NOCK unterwegs. Erna Schüpfer arbeitet als Lehrerin an der zirkuseigenen Schule. Sie gibt uns Einblick in den lebhaften Zirkusalltag. Ende Oktober erwarten wir Erna Schüpfer und ihre Tochter Lea wieder zurück.

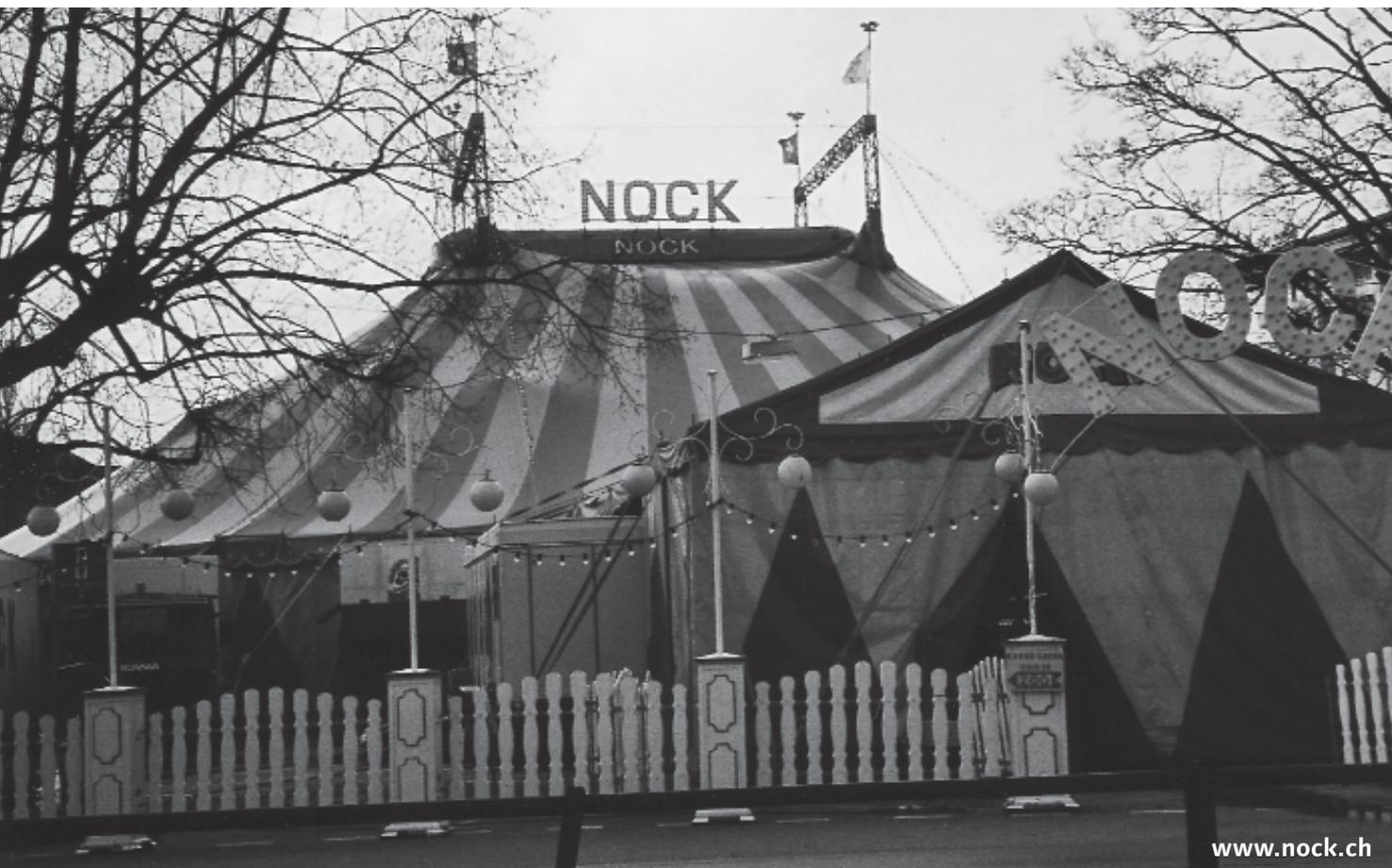
«Freiburg. Die Reisevorbereitungen sind getroffen. Wohnwagen und Auto sind startklar. Ich warte auf meine Kollegin Bea vom Büro, damit wir gemeinsam nach Bern fahren können. Gegen 17.00 Uhr ist auch Bea soweit, und wir können fahren. Eine knappe Stunde später treffen wir auf der Allmend in Bern ein. Michele, der Platzchef, weist uns unsere Plätze zu. Die Wagen der Direktion und der Büroangestellten stehen bereits.

Nach der Ankunft herrscht immer emsiges Treiben: Wie alle andern streife ich die Arbeitshandschuhe über, um unser mobiles Zuhause sofort wieder alltagstauglich zu machen, d.h. ich schliesse Strom und Wasser an und kurble die vier Beine des Wagens herunter, damit er fest auf dem Boden und (einigermassen) gerade steht. Aus für mich anfänglich ungewohnten Tätigkeiten sind inzwischen geübte Handgriffe geworden.

Nun stelle ich die Ordnung im Innern unseres Einzimmerhauses wieder her: Ich entferne Schnüre und Klebstreifen, mit denen ich wacklige Schranktüren verschlossen habe, damit während des Transports Geschirr, Kleider und Schulmaterial nicht herunterpurzeln, stelle Elektroofen, Ständerlampe und «Stubentisch» wieder auf, platziere Spiele, Bücher, Radio, Blumentopf, Toilettenartikel usw. am richtigen Ort; der Wäscheständer kommt hinter den Wohnwagen, meine beiden Gartenstühle und das Tischchen stelle ich draussen auf. Dann halte ich auch noch gleich Ausschau nach einem «Loch» (Abfluss), damit ich weiss, wo ich dann jeweils beim Eindunkeln die Toilette leeren kann.

Transporttage sind in der Regel am Sonntag und Mittwoch. Da ist es angenehm, dass der Montag schulfrei ist. Weil an diesem Tag das Zelt aufgebaut wird und keine Vorstellungen stattfinden, kommt auch Francesco, jüngster Artist aus der achten (!) Generation der Nock-Dynastie, in den Genuss wenigstens eines freien Tages in der Woche. Fällt der Fahrtag auf einen Mittwoch und findet abends noch eine Vorstellung am alten Ort statt, kommen die Artisten sehr spät (es kann gut und gerne zwei Uhr in der Früh werden) am neuen Ort an. In diesem Fall entfällt jeweils auch am Donnerstagmorgen der Unterricht. Ansonsten arbeite ich am Morgen und am Nachmittag je zwei Stunden mit den Kindern, inklusive Samstagmorgen.

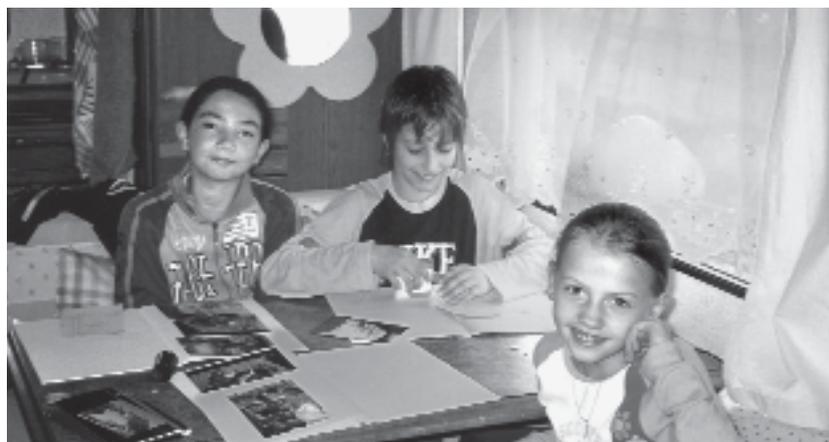
An den Schultagen stehe ich zwischen sieben und halb acht Uhr auf, mache Morgentoilette, treffe die letzten Vorbereitungen für die Schule und muss vielleicht im



www.nock.ch

Bürowagen noch etwas kopieren. Ich muss unser multifunktionales Haus wieder zur Schulstube umrüsten, das Schlafzimmer wieder ummodellieren. Die ganze Verwandlungsaktion geht folgendermassen vor sich: Morgenessen wieder wegräumen, die Pyjamas versorgen, die Bettdecken unter der Schulbank verstauen, das Bett wieder zum Sofa zusammenschieben, die Kissen richten, lüften, Jacken weghängen, Kleider versorgen, Socken vom Boden aufheben (!) und husch noch schnell mit dem Handbesen über den Boden gefegt, um Brotkrümel, Haare und Staub wegzuwischen. Und schon erscheinen Erick und Francesco zum Unterricht im Caravan, in welchem sich unser privates und schulisches Leben auf ein paar wenigen Quadratmetern abspielt. Auch hier lesen, rechnen, schreiben, basteln, zeichnen und spielen wir wie in allen Schulen. Die Kinder sollen ja den Anschluss an ihre Klasse nicht verpassen. Ich unterrichte auf Deutsch und Italienisch, da Erick nebst seiner Muttersprache Spanisch eben auch Italienisch beherrscht. Gleichzeitig bringe ich ihm auch Deutsch bei und wir stellen verblüfft fest, was er in dieser kurzen Zeit schon alles gelernt hat. Man stellt sich wohl vor, dass der Unterricht mit einer Dreierklasse viel einfacher durchzuführen ist als mit einer richtig grossen Klasse. In Tat und Wahrheit empfinde ich die Zirkusschule jedoch oft als anspruchsvoller. Die Dynamik der kleinen Gruppe ist eine andere als die einer grossen, manchmal wirkt der kleine Raum einengend, wir haben nur wenig Unterrichtsmaterialien, keine Turnhalle, kein Schwimmbad, keinen Werkraum oder andere Räumlichkeiten zur Verfügung. Andererseits geniesse und nutze ich die Freiheiten, die sich mir mit meinen drei SchülerInnen bieten. So kann ich jederzeit spontane Entschiede fällen und – wenn es denn mal schön und trocken ist – ins Freie gehen, um auch unsere jeweilige Umgebung kennzulernen. Ich bin fasziniert von den artistischen Leistungen, dem unverwechselbaren Duft nach Sägemehl, Popkorn, Pferden und Tigern; von der fröhlichen Stimmung unter dem Chapiteau, dem Lachen und Applaudieren des Publikums und der fetzigen Musik des Zirkusorchesters. Ebenso geniesse ich das kunterbunte Sprachgemisch – man unterhält sich vorwiegend auf Deutsch und Italienisch; die unterschiedlichen Kulturen und die Herkunft der rund 90 Mitreisenden aus 11 verschiedenen Ländern beeindruckt mich. Es ist eine grosse Bereicherung, Menschen mit anderen Lebensgewohnheiten- und Geschichten zu begegnen. Ich schätze den freundschaftlichen Umgang, den wir miteinander pflegen und den Respekt, dem man dem Andern entgegenbringt. Ich bin froh und dankbar, diese Zirkuserfahrung mit all ihren Sonnen- und Schattenseiten machen zu dürfen. Vielleicht habe ich einige LeserInnen «gluschtig» gemacht. Ihnen sei ein Zirkusbesuch wärmstens empfohlen. Also «Hereinspaziert» und viele Grüsse mit einem «Salto mortale» aus dem Circus NOCK.

Erna Schüpfer



Meine drei Zirkusschulkinder: Erick, Francesco und Lea



Künstlerpause beim Schulwagen



Lea beim Ponyreiten



Unser Wohn- und Schulwagen

Lager der Heilpädagogischen Schule

29. Mai bis 2. Juni

Dem Nichtsahnenden bot sich am Montagmorgen am Schützenrain ein spannender Anblick. Dutzende Gepäckstücke auf hohen Bergen, aufgeregte und erwartungsfrohe Kinder, sich um Ordnung bemühende Lehrpersonen...

Die Lagerwoche der Heilpädagogischen Schule stand bevor.

Verstreut auf die Gegend zwischen Bielersee, Emmental und Vierwaldstättersee hatten alle 12 Klassen ein Lagerhaus gefunden. Die Anreise bewältigten die Kinder und Jugendlichen zusammen mit ihren Lehrpersonen entweder mit den HPS-Bussen oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Fabiano, Kathrin, Sarina und Tobias verbrachten die Woche zusammen mit ihren Lehrpersonen in einem behindertengerecht umgebauten Bauernhaus hoch über Langnau im Emmental. Schnell hatten wir uns an das gemütliche neue Zuhause gewöhnt. Das ehemalige Bauernhaus mit seiner vielfältigen Umgebung entsprach den Bedürfnissen der Kinder und bot unzählige Spiel- und Verweilmöglichkeiten. Das nasse und kalte Wetter, welches in der Lagerwoche beinahe schon zu einem ständigen Begleiter wurde, konnte uns so nichts anhaben.

In den Ställen des Hauses waren vier Pferde untergebracht. Nachdem wir die Tiere geputzt und gestriegelt hatten, durften wir am Dienstagmorgen unseren ersten Ausritt unternehmen. Die Kinder fanden in den Pferden sofort Freunde, von denen man trotz ihrer beeindruckenden Grösse keine Angst haben musste. Am Nachmittag besichtigten wir die Emmentaler Schaukäserei in Affoltern. Ein kleiner Höhepunkt dabei war sicher das Zvieri im Restaurant.

Den Mittwochmorgen verbrachten wir im Haus, Karten wurden geschrieben, es wurde gemalt und gespielt. Am Nachmittag konnten die Kinder nochmals ihre Reitkünste zeigen. Ein tolles Erlebnis, bei dem sie viel Ruhe und Erholung fanden.

Am Donnerstag folgte ein weiteres Lagerhighlight: Mit Zug und Bus reisten wir nach Bern in den Tierpark Dählhölzli. Schon die Anreise war ein Erlebnis, aus den Zugfenstern gab es so viel zu sehen, Lift- und Rolltreppe fahren im Bahnhof, von der Galerie auf die vielen Leute herunterschauen... Im Tierpark dann konnten wir dank des guten Wetters doch noch ein Picknick veranstalten. Die vielen Tiere waren faszinierend, besonders die kleinen Äffchen und die Flamingos. Mit vielen Eindrücken kehrten wir zurück ins Lagerhaus.

Am Freitag mussten wir dann unsere Koffer schon wieder packen. Nach einer tollen, erlebnisreichen und spannenden Lagerwoche reisten wir zurück nach Willisau, wo die Kinder von ihren Eltern erwartet wurden.

Reto Steinmann





ganz oben: Das Pferd Candy begrüsst Sarina.
links: Zuerst muss Skip gestriegelt werden.
oben: Jetzt gehts los in den Wald!

Stimmungsbarometer «Schuelisches»

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

In den Händen halten Sie die Nummer 9 der Informationszeitung der Schule Willisau. Im Juni 2004 erschien die erste Nummer der damals neu fusionierten Schule Willisau.

Nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit und beantworten Sie die folgenden Fragen. Sie helfen uns damit, Sie noch besser und gezielter informieren (und hoffentlich auch unterhalten!) zu können.

Senden Sie den Fragebogen bis Ende Juli an:
Schulleitung Willisau, Schlossfeldstrasse 1, 6130 Willisau.

Unter allen eingesandten Rückmeldungen verlosen wir 5 x 2 Kinogutscheine. Sie sehen: Mitmachen lohnt sich! Besten Dank!

«Schuelisches» erscheint 4-mal pro Jahr. Nach Ihrer Meinung ist das gerade

richtig zu viel zu wenig

Wir haben den Anspruch eine informative und lesenswerte Zeitung zu machen. Wie gelingt uns das?

sehr gut gut mittelmässig überhaupt nicht

Wie übersichtlich und lesefreundlich beurteilen Sie die Gestaltung von «Schuelisches»?

sehr gut gut mittelmässig schlecht

Das möchte ich dem Redaktionsteam noch mitteilen:

Meine Adresse:

Name, Vorname:

Strasse, PLZ Ort:

Pilotprojekt der Psychomotorischen Therapiestelle

Im laufenden Schuljahr 2005/06 ist die Warteliste im Bereich Psychomotorik aus verschiedenen Gründen enorm gewachsen. Dies war weder für das Fachdienst-Team noch für die Eltern oder v.a. auch für die auf einen Platz wartenden Kinder eine zufriedenstellende Situation, die einer innovativen Lösung bedurfte.

So haben wir uns nach einigen konzeptionellen Überlegungen entschlossen, nach den Osterferien eine Gruppe ins Leben zu rufen, in der alle Kinder der Warteliste einmal wöchentlich an einer Bewegungsförderung teilnehmen können. Da unsere Therapieräume für dieses Anliegen viel zu klein sind, konnten wir dank der hervorragenden Willisauer Infrastruktur in die direkt benachbarte Turnhalle Schloss ausweichen, wo wir nun mittwochs zwischen 16.00 und 17.00 Uhr ausgiebig rennen, toben, kriechen, klettern, schaukeln, schwingen, balancieren, rutschen, gleiten, stöbern, staunen, experimentieren, u.v.m. ...

Aktuell 12 Kinder nehmen an diesem erstmaligen Versuchsangebot teil. Die Zusammensetzung der Gruppe ist sehr heterogen bezüglich Alter und Persönlichkeit der kleinen und grösseren Teilnehmer, was der gemeinsamen Bewegungsfreude aber nur zu Gute kommt. Zudem ist sie offen, d.h. sie kann durch weitere Kinder, die auf die Warteliste nachrücken, laufend ergänzt und erweitert werden.

Während der Gruppenphase bieten wir noch keine ausführlichen Beratungsgespräche für die Eltern oder Lehrkräfte an, auch ist die Betreuung natürlich noch nicht so spezifisch, wie sie im Anschluss im Einzel- oder Zweierbezug sein kann. Dennoch lernen wir uns im gemeinsamen Spielen, Bewegen und Erleben viel intensiver kennen und gewinnen so bereits tiefere Einblicke, auf die wir später zurückgreifen können.

Das Pilotprojekt, das mit dem Ende des Schuljahres ausläuft, wurde zwar zunächst aus einer Engpass-Situation heraus geboren, überzeugt uns jedoch mit seinen vielfältigen positiven Begleiterscheinungen, so dass die Gruppenförderung in diesem Rahmen auch in Zukunft bei Bedarf eine wertvolle Alternative bieten kann.

*PMT-Team
Maya Fankhauser/Kimon Blos*



Stark durch Erziehung...

...ist Thema des Elternforums Schule Willisau vom Montag, 25. September 2006



Elternsein ist ein anspruchsvoller Beruf!

Wir sind in der Lage auf den Mond zu fliegen – doch sind wir ebenso kompetent in der Erziehung unserer Kinder?

Aktuelle Situation

Probleme wie Gewalt oder Respektlosigkeit Personen und Sachen gegenüber nehmen zu. Einige Eltern und Lehrpersonen sind, was die Erziehung ihrer Kinder betrifft, stark verunsichert.

Auch die Medien haben das Thema «Erziehung» entdeckt: Am Fernsehen eilen Super Nanny und Super Mamis verzweifelten Eltern zu Hilfe. Wochen- und Monatsmagazine nehmen das Thema «Erziehung» wie auch die Rat- und Tatlosigkeit der Erziehenden auf.

Jugendgewalt und Sachbeschädigungen prägen immer wieder die Schlagzeilen in der Tagespresse.

Allgemein hat das Bewusstsein, dass Erziehung wichtig ist und dringender Handlungsbedarf besteht, stark zugenommen. Die Erziehungskompetenzen der Eltern sollen darum unterstützt und gefördert werden.

Wie sieht eine «starke Erziehung» aus?

Der Elternrat möchte die Kampagne «Stark durch Erziehung» zum Hauptthema des Elternforums vom 25. September 2006 machen.

Eltern sollen unterstützt und motiviert werden; Eltern sollen Orientierungshilfen in veränderten Erziehungs-, Wert- und Rollenvorstellungen erhalten.

Der Mittagstisch öffnet seine Türen

Nach den Sommerferien ist es soweit. Der Mittagstisch für Kinder vom Kindergarten bis zur dritten Oberstufe der Schule Willisau öffnet seine Türen.

Bis 31. Mai 2006 haben sich für Dienstag 17 und für Freitag 13 Kinder angemeldet. Selbstverständlich nimmt das Schulsekretariat weiterhin Anmeldungen für das kommende Schuljahr entgegen.

Betreut wird der Mittagstisch von zwei Frauen, welche sich selbst kurz vorstellen:



Doris Häfliger-Dissler
verheiratet, 3 Kinder im
Alter von 21, 19, 17 Jahren

«Den Mittagstisch an der Schule Willisau finde ich eine gute Sache! Ich freue mich deshalb auf die Tätigkeit als Leiterin dieses Mittagstisches. Als Mutter von drei Kindern und als langjährige Hauswirtschaftslehrerin (zurzeit mit kleinem Pensum) habe ich Erfahrung und Freude im Umgang mit Kindern und Jugendlichen. Gerne möchte ich zusammen mit meiner Kollegin zu einem guten Mittagessen und einem Mittagsaufenthalt in gemütlicher Atmosphäre beitragen.»



Edith Tschopp-Vogel
verheiratet, 2 Kinder im Alter
von 24 und 22 Jahren

«Aufgewachsen bin ich in Grosswangen, wo ich auch die Schulen besucht habe. Als Bibliothekarin SAB arbeite ich in der Regionalbibliothek Willisau. Jeden Dienstag betreue ich die Dopuscuola (Hausaufgabenhilfe) im Schloss 2. Ich bin gerne mit Kindern zusammen und stelle mich mit Freude und Motivation der neuen Aufgabe als Betreuerin des Mittagstisches.»

Wir wünschen den beiden Frauen in ihrer neuen Aufgabe viel Erfolg und Freude.

Möchten Sie sich näher über das Angebot «Mittagstisch» der Schule Willisau informieren, so kann unser Betriebskonzept auf der Internetseite der Schule (www.schule-willisau.ch) eingesehen werden.

Wir freuen uns, dass nun auch die Schule Willisau einen Mittagstisch anbieten kann und hoffen, dass dieser in der Gemeinde zu einer willkommenen Einrichtung werden wird.

Sandra Glover
Leiterin der Arbeitsgruppe Mittagstisch
und Mitglied der Schulpflege



Ferienplan Schuljahr 2006/2007

Schulbeginn	Montag, 21. August 2006
Herbstferien	Samstag, 30. September 2006 bis Sonntag, 15. Oktober 2006
Weihnachtsferien	Samstag, 23. Dezember 2006 bis Mittwoch, 03. Januar 2007
Fasnachtsferien	Samstag, 10. Februar 2007 bis Sonntag, 25. Februar 2007
Skilager Primar	Montag, 12. Februar 2007 bis Samstag, 17. Februar 2007
Skilager Sek I	Samstag, 17. Februar 2007 bis Samstag, 24. Februar 2007
Osterferien	Freitag, 06. April 2007 bis Sonntag, 22. April 2007
Schulschluss	Freitag, 06. Juli 2007
Schulbeginn Schuljahr 2007/2008:	Montag, 20. August 2007

Die Daten beziehen sich auf den ersten bzw. letzten Ferientag.

Zusätzlich schulfrei sind

Mittwoch, 01. November 2006	Allerheiligen
Freitag, 08. Dezember 2006	Maria Erhöhung
Donnerstag, 05. April 2007	Schilw
Donnerstag/Freitag 17./18. Mai 2007	Auffahrtsbrücke
Montag, 28. Mai 2007	Pfingstmontag
Donnerstag, 07. Juni 2007	Fronleichnam
Donnerstag, 29. Juni	Peter und Paul

Kompensation Auffahrtsbrücke: Schilw, Freitag, 18. August 2006

Der vorliegende Ferienplan wurde von der Schulpflege Willisau am 08. September 2005 genehmigt.

Wichtige Adressen

Schulpflegepräsidentin:

Hildegard Lanz-Albisser, Gulpstrasse 14	041 970 34 43
Hauptschulleitung, Schlossfeldstrasse 1: Pirmin Hodel	041 970 24 07
Schulleitung Primar, Schlosstrasse 6: Heinz Kägi	041 972 62 55
Schulleitung Sek I, Schlossfeldstrasse 1: Hubert Müller	041 971 03 05
Schulhaus Schloss I: Lehrerzimmer	041 972 62 53
Schulhaus Schloss II: Lehrerzimmer	041 972 62 52
Schulhaus Schlossfeld: Lehrerzimmer	041 971 03 06
Schulhaus Käppelimmatt: Lehrerzimmer	041 970 33 86
Schulhaus Schülen: Lehrerzimmer	041 970 45 88
Kindergarten Pfarreiheim	041 970 00 30
Kindergarten Menzbergstrasse	041 970 20 33
Schulleitung Schuldienste: Kimon Blos	041 972 62 58
Logopädischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 19 40
Psychomotorische Therapiestelle: Schulhaus Schloss II	041 972 62 58
Schulpsychologischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 32 27
Heilpädagogische Schule: Am Schützenrain 4	
Schulleiter: Willy Bühler	041 970 03 31
Musikschule: Urs Mahnig, Bleiki 22	041 970 06 60
Doposcuola: Marianne Hug-Studer, Rüttsch 7a	041 970 38 76
Mittagstisch: Doris Häfliger-Dissler, Bleiki 16	041 970 37 51
Elternteam: Pius Stauffer, Bächliweg 2	041 970 42 85
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 14 17
Schulsozialarbeit: Schlossfeldstrasse 1	
Rita Stadelmann	041 970 02 48
Sozialdienst Amt Willisau, Ettiswilerstr. 5	041 970 25 91

schöne Ferien...

Impressum

Herausgeber Schulpflege, Schulleitung und Lehrerschaft Willisau

Redaktion Silvia Arnold-Henseler
Jürg Geiser
Pirmin Hodel
Hansruedi Muff

Gestaltung Priska Christen

Adresse Schulleitung Willisau
Schlossfeldstrasse 1
6130 Willisau
041 970 24 07
www.schule-willisau.ch